

Konzeption



Ev.-Luth. Kindertagesstätte Elim

Vehlener Str. 75

31683 Obernkirchen

1. Zielvorstellung des Trägers	1
2. Team	1
2.1. Kurzes Vorwort des Teams	1
2.2. Team	1
2.3. Einrichtungsname und Gruppennamen.....	1
3. Gesetzliche Grundlage	2
4. Organisatorische Konzeption und Regelungen.....	2
4.1. Träger.....	2
4.2. Räumlichkeiten und Außenfläche.....	2
4.3. Gruppen.....	3
4.4. Öffnungszeiten	3
4.5. Einzugsgebiet.....	3
4.6. Anmeldung in der Krippe/im Kindergarten	4
4.7. Aufnahmealter.....	4
4.8. Aufnahmegespräch.....	4
4.9. Mitbringliste für die Eltern beim Eintritt ihres Kindes in die Krippe	4
4.10. Buchungszeit und Mindestbuchungszeit	4
4.11. Kernzeit.....	4
4.12. Gebühren.....	4
4.13. Mittagessen	5
4.14. Dauer der Gruppenzugehörigkeit des Kindes bzw. Übergang in den Kindergarten	5
4.15. Aufsichtspflicht	5
4.16. Abholberechtigte Personen.....	6
4.17. Notfall-Telefonnummern.....	6
4.18. Versicherungsschutz und Haftung für die Garderobe	6
4.19. Erkrankte Kinder	6
4.20. Medikamentenverabreichung	7
4.21. Kleidung	7
4.22. Wechselwäsche	7
4.23. Sonnenschutz.....	7
4.24. Schließzeiten der Einrichtung	8

5. Leitbild und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	8
6. Grundsätze unserer Pädagogik.....	8
6.1. Familienorientierung	8
6.2. Bedürfnisorientierung.....	9
6.3. Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit.....	10
7. Eingewöhnungsphase - Eingliederung in den Krippen- und Kindergartenalltag	10
7.1. Die Eingewöhnung	10
7.2. Trostbuch.....	12
7.3. „Schatzkiste“ – Eigentumsfach	12
8. Bildung und Entwicklung in der Krippe / im Kindergarten	13
8.1. Die Entwicklung der Basiskompetenzen.....	13
8.2. Freispiel	13
8.3. Angeleitetes Spiel	13
9. Die zahlreichen Bildungsziele	13
9.1. Soziale Bildung.....	14
9.2. Sprachliche Bildung und Literatur.....	14
9.3. Bewegung, Körper und Gesundheit.....	14
9.4. Musikalische Bildung	15
9.5. Religiöse Bildung.....	15
9.6. Bildnerisches Gestalten	15
9.7. Naturwissenschaftliche Grundlagen.....	16
9.8. Umweltbildung	16
10. Methoden der pädagogischen Arbeit.....	17
10.1. Angebotskonzept.....	17
10.2. Projektarbeit.....	17
11. Körperpflege, Ernährung und Ausruhen.....	18
11.1. Körperpflege	18
11.2. Wickeln	19
11.3. Ernährung	19
11.4. Ausruhen	20
12. Abläufe.....	20
12.1. Tagesabläufe.....	20
12.2. Geburtstage der Kinder	22
14. Bildungs -und Erziehungspartnerschaft.....	22
14.1. Elternarbeit.....	22

14.2. Elternbeirat.....	23
15. Kooperation und Vernetzung	23
15.1. Kooperation Jugendamt	24
16. Kinderschutz	24
16.1. Umgang mit konkreter Kindeswohlgefährdung.....	24
16.2. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko.....	24
17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	25
17.1. Planung, Besprechung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team	25
17.2. Befragung der Eltern.....	25
17.3. Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption	25
17.4. Fortbildung des Teams	25
18. Mitwirkende an der Konzeption	26

Konzeption

1. Zielvorstellung des Trägers

Träger ist die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Vehlen, Vehlener Straße 75, 31683 Obernkirchen, OT Vehlen. Diese wird vertreten durch den Kindergartenausschuss der Gemeinde unter dem Vorsitz von Pastor Günter Fischer.

Insbesondere ist hier auf das Leitbild der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe hinzuweisen.

2. Team

2.1. Kurzes Vorwort des Teams

Nachfolgend wird die pädagogische Arbeit, sozusagen die Basis unserer täglichen Arbeit mit den Kindern erläutert. Die Konzeption richtet sich an alle Krippen- und Kindergarteneltern, Interessierte, sowie an alle Mitarbeiter/Innen.

2.2. Team

Einrichtungsleitung

stellv. Einrichtungsleitung

8 Erzieher

1 Erzieherin als Sprachfachkraft

2 Vertretungskräfte

1 Küchen- und Reinigungskraft

1 Reinigungskraft

Praktikanten - falls Bewerber zur Verfügung stehen

2.3. Einrichtungsname und Gruppennamen

Unsere Einrichtung heißt **Evangelische Kindertagesstätte Elim Vehlen**.

- Die Ganztagsgruppe trägt den Namen **Walgruppe** (bezugnehmend auf „Jona und der Wal),
- unsere Mittagsgruppe trägt den Namen **Löwengruppe** (bezugnehmend auf „Daniel in der Löwengrube“) und
- unsere Krippengruppe heißt **Schäfchengruppe** (bezugnehmend auf „Jesus ist wie ein Hirte zu uns“).

3. Gesetzliche Grundlage

Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Man kann ihn einsehen bzw. herunterladen unter:

http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruehkindliche_bildung/orientierungsplan/orientierungsplan-fuer-bildung-und-erziehung-86998.html

4. Organisatorische Konzeption und Regelungen

4.1. Träger

Der Träger der Ev. Kindertagesstätte „Elim“ ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Vehlen. Der Kindergartenausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes, trifft sich regelmäßig zum Austausch und zu Besprechungen mit der Leitung und stellvertretenden Leitung der Kindertagesstätte.

4.2. Räumlichkeiten und Außenfläche

Die Kindertagesstätte ist unterteilt in einen Kindergarten- und einen Krippenbereich.

Im Kindergartenbereich im ersten Obergeschoss befinden sich zwei Gruppenräume, ein Ruheraum, ein Mitarbeiteraum, der auch in Ausnahmefällen für Frühförderung genutzt wird, zwei Sanitärräume, ein Wickelraum und eine Mitarbeitertoilette.

Im Krippenbereich im Erdgeschoss gibt es einen Gruppenraum, eine Küche, ein Büro, zwei Schlafräume, einen Sanitär- und Wickelraum, sowie eine Mitarbeitertoilette.

Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss ein Bewegungsraum, der von allen Bereichen der Einrichtung genutzt wird.

Weitere Räumlichkeiten im alten Gemeindehaus der Kirchengemeinde stehen ebenfalls nach Absprache zur Verfügung für Kleingruppenarbeit und in Ausnahmefällen für Frühförderung.

Das Außengelände umfasst einen Spielbereich mit Kletterturm, Rutschen, Schaukeln, Gartenbereich mit Hochbeet und Sandkasten für die Kindergartenkinder, sowie einen separaten Bereich mit Erdhügel, Sandkasten und Kletterturm mit Rutsche für die Krippenkinder. Zusätzlich gibt es ein weit verzweigtes Wegsystem, für Fahrzeuge.

Auf dem Gelände der Kirchengemeinde steht der Kindertagesstätte eine große Spielwiese zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und sollen zum Entdecken, Spielen und zu Begegnungen mit anderen anregen. Die Gestaltung der Räumlichkeiten übernehmen die jeweiligen Erzieher in Zusammenarbeit mit den Kindern, wobei darauf geachtet wird, dass die angebotenen Materialien dem Alter und Verhalten der Kinder entsprechen. Der Raum wird als „zusätzlicher Erzieher“ gestaltet, d.h. die Kinder sollen sich wohlfühlen und ihren Bedürfnissen entsprechend spielen und sich betätigen können, ohne dass sie permanent auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen sind. In allen

Räumlichkeiten sind sogenannte Funktionsecken, wie z.B. Bauecke, Rollenspielecke oder Kreativbereich vorhanden, die multifunktionell gestaltet sind, d.h. die Kinder können z.B. die Möbel selbstständig verrücken, um sie in ein Spiel einzubeziehen, Höhlen zu bauen und kreativ zu werden.

4.3. Gruppen

Die Kindertagesstätte besteht aus zwei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3-6 Jahren und einer Krippengruppe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Die **Walgruppe** im Kindergarten ist eine Ganztagsgruppe mit 22 Plätzen.

Die **Löwengruppe** mit ebenfalls 22 Plätzen ist eine Mittagsgruppe.

Die Krippengruppe **Schäfchen** hat ganztags geöffnet.

4.4. Öffnungszeiten

Folgende Betreuungszeiten stehen zur Auswahl:

Krippe

7.15 Uhr - 7.45 Uhr	Frühdienst
7.45 Uhr - 13.45 Uhr	Mittagsbetreuung
7.45 Uhr - 15.45 Uhr	Nachmittagsbetreuung

Kindergarten

7.15 Uhr - 7.45 Uhr	Frühdienst
7.45 Uhr - 12.15 Uhr	Mittagsbetreuung I
7.45 Uhr - 13.45 Uhr	Mittagsbetreuung II
7.45 Uhr - 15.45 Uhr	Nachmittagsbetreuung
7.45 Uhr - 17.00 Uhr	Ganztagsbetreuung

Die Einrichtung schließt in den Sommerferien für drei Wochen sowie an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und an vier Studientagen. Sollte es weitere Schließungstage (Brückentage) geben, werden diese rechtzeitig in Elternanschreiben bekannt gegeben.

4.5. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte bezieht sich auf die Stadt Obernkirchen mit den dazugehörigen Orten Gelldorf, Krainhagen, Röhrkasten und Vehlen.

Dem Kirchenkreis sind andere Ortschaften zugeordnet als der Stadt Obernkirchen. Hierzu gehören Echartorf, Tallensen, Müsingen, Ahnsen, Achum und Vehlen.

Im Kindergarten stehen 5 Plätze, in der Krippe 2 Plätze für Kinder aus dem Kirchenkreis zur Verfügung.

4.6. Anmeldung in der Krippe/im Kindergarten

Die Anmeldung erfolgt über das Onlineportal der Stadt Obernkirchen oder schriftlich über ein Formular der Stadt Obernkirchen entweder direkt bei der Stadt Obernkirchen oder im Büro der Kirchengemeinde Vehlen.

4.7. Aufnahmealter

Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, werden in der Krippengruppe aufgenommen. Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben, werden in die Kindergartengruppen aufgenommen. Vor der Aufnahme gibt es die Möglichkeit einen Schnuppertag zu machen, an dem das Kind mit seinen Eltern die Einrichtung kennenlernen kann. Es kann aber auch eine Besichtigung der Einrichtung vereinbart werden.

4.8. Aufnahmegespräch

Bevor das Kind in der Krippe/im Kindergarten aufgenommen wird, findet mit den Erziehungsberechtigten ein Aufnahmegespräch statt. In diesem werden Bedürfnisse, Gewohnheiten und Besonderheiten bzgl. des Kindes besprochen, wichtige Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet. Außerdem wird das Vorgehen der Eingewöhnung besprochen. Dies wird in einem Aufnahmebogen schriftlich festgehalten, so dass alle Mitarbeiter die Möglichkeit haben, diese wichtigen Informationen einzusehen.

4.9. Mitbringliste für die Eltern beim Eintritt ihres Kindes in die Krippe

Eine Liste mit allem, was das Kind bei Kindergarten- bzw. Krippeneintritt benötigt, wird beim Aufnahmegespräch ausgehändigt und erläutert.

4.10. Buchungszeit und Mindestbuchungszeit

Wir empfehlen allen Eltern, den Kindern die Möglichkeit zu geben, jeden Tag die Einrichtung zu besuchen. Dies hat den Vorteil, dass sich die Kinder deutlich schneller eingewöhnen und sich dort sicher fühlen. Es bilden sich erste Freundschaften und die Kinder sehen sich als verlässliche Spielpartner.

4.11. Kernzeit

Kernzeit bedeutet, dass in dieser Zeit alle Kinder anwesend sind und die Bringzeit abgeschlossen ist. In der Kernzeit möchte das pädagogische Fachpersonal ungestört mit den Kindern arbeiten. In der Regel werden zu diesen Zeiten auch keine Telefonate oder Gespräche geführt. Diese Zeit soll bei uns zwischen 08:45 Uhr und 12:00 Uhr sein.

4.12. Gebühren

Für einen Kindergartenplatz fallen keine Gebühren an. Lediglich für die Sonderöffnungszeiten (7.15 Uhr - 7.45 Uhr, 15.45 Uhr - 17.00 Uhr) werden Gebühren erhoben.

Die Gebühren für einen Krippenplatz errechnen sich aus den Buchungszeiten. Die Höhe der Gebühren ergibt sich aus der Gebührensatzung für Kindertageseinrichtungen der Marktgemeinde Obernkirchen.

(http://www.obernkirchen.de/dokumente/1_Aenderung_Kiga_Gebuehrensatzung.pdf)

Zu den jeweiligen Gebühren wird zusätzlich noch eine Gebühr erhoben, welche ausschließlich für das Mittagessen verwendet wird. Die Höhe dieser Gebühr wird monatlich anhand der Anzahl der tatsächlich bestellten Mahlzeiten errechnet.

4.13. Mittagessen

Das Mittagessen wird von Montag bis Donnerstag durch den Cateringservice "Erste Sahne" geliefert. Damit werden sowohl Kindergarten als auch Krippe versorgt.

Zum Mittagessen müssen die Kinder separat angemeldet werden und die Abrechnung erfolgt monatlich über die Kirchgemeinde Vehlen (Gemeindebüro).

Im Krankheitsfall oder anderen absehbaren Ausnahmefällen können Kinder rechtzeitig vom Mittagessen abgemeldet werden. So fallen für diesen Zeitraum keine Essensgebühren an.

Freitags gehen wir mit den Kindergartenkindern abwechselnd in zwei Gruppen ins „Restaurant“. Das heißt, wir gehen mit den Kindern ins Gemeindehaus Elim. Hier wird jeden Freitag für die Gemeinde frisch gekocht und für die Kinder gibt es meist ein extra Menü. Mehrkosten entstehen hier nicht.

Für die Krippenkinder wird immer eine Portion des zubereiteten Essens abgeholt, so dass sie ihre Mahlzeit in den gewohnten Räumen einnehmen können.

4.14. Dauer der Gruppenzugehörigkeit des Kindes bzw. Übergang in den Kindergarten

Die Kinder wechseln mit Vollendung des 3. Lebensjahres von der Krippe in den Kindergarten. Dies geschieht in Absprache zwischen Krippe und der jeweiligen Kindergartengruppe. In Ausnahmefällen kann das Kind auch bis zu 3 Monate länger in der Krippe verbleiben.

„Jedem Neuanfang liegt ein Zauber inne.“ So ist es auch mit dem Übergang in den Kindergarten. Die Gruppe und deren Struktur prägen sich nach und nach. Somit ist es für ein Kind, welches während eines Kindergartenjahres in eine neue Gruppe wechselt oft sehr schwierig, sich in die bereits bestehende Gruppendynamik einzufinden und sich einzugewöhnen. Aus unserer Erfahrung lässt sich sagen, dass es hier wichtig ist, den Übergang so gut wie möglich vorzubereiten. Dies kann durch gegenseitige Besuche der Kinder und Erzieher erfolgen, um sich und die Tagesstruktur im Kindergartenkennenzulernen.

Die Eltern sollten daher auch bedenken, dass es durchaus möglich sein kann, dass nach längeren Pausen, wie zum Beispiel den Sommerferien, erneut Eingewöhnungsprobleme auftreten können. Die Eltern sollen die Sorgen der Kinder ernst nehmen und behutsam darauf eingehen.

4.15. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht wird beim Ankommen bzw. bei direkter Abgabe des Kindes von den Eltern auf das pädagogische Fachpersonal übertragen. Sobald die Eltern zum Abholen in die Gruppe oder auf das Außengelände kommen, übernehmen sie wieder die Aufsichtspflicht

für ihr Kind. Bei Festen, Feiern und Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich den Eltern.

4.16. Abholberechtigte Personen

Abholberechtigte Personen sind Erziehungsberechtigte oder Personen Ü18, die von den Erziehungsberechtigten in eine dafür vorgesehene Liste eingetragen wurden. Personen, die nicht in dieser Liste aufgeführt sind, dürfen die Kinder nicht abholen. Geschwisterkinder müssen mindestens 12 Jahre alt sein, in der Liste eingetragen sein und die Zusatzberechtigung unterschrieben haben um ein Kind abholen zu dürfen.

4.17. Notfall-Telefonnummern

In der Kindertagesstätte sollten Notfall-Telefonnummern (Handynummer, Arbeitsplatz, etc.) der Erziehungsberechtigten hinterlegt sein, um diese erreichen zu können, für den Fall, dass ein Kind während der Betreuungszeit erkrankt. In diesem Fall sollten die Erziehungsberechtigten veranlassen, dass das Kind abgeholt wird und ggf. weitere Maßnahmen ergriffen werden. Die Eltern sind verpflichtet Änderungen unverzüglich mitzuteilen.

4.18. Versicherungsschutz und Haftung für die Garderobe

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO bei Unfällen auf dem direkten Weg zu und von der Krippe/Kindergarten, während des Aufenthalts, wie auch während Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb seines Grundstückes (z. B. bei Festen und Ausflügen) versichert, wobei im letzten Fall die Aufsichtspflicht bei den Eltern liegt.

Übernommen werden Personenschäden und Schäden an Außenstehenden bei erwiesener Aufsichtspflichtverletzung durch das Betreuungspersonal. Die Versicherung kommt jedoch nicht auf, wenn sich ein Kind beispielsweise die Kleidung verschmutzt oder beschädigt. Gleiches gilt für abhanden gekommenes bzw. beschädigtes Spielzeug.

Für Garderobe und andere mitgebrachte Sachen der Kinder wird keinerlei Haftung übernommen.

4.19. Erkrankte Kinder

Da die Kindertagesstätte eine Gemeinschaftseinrichtung ist, unterliegt sie dem Infektionsschutzgesetz. Dieses verpflichtet die Einrichtung, die zuständige Behörde (Gesundheitsamt) bei Auftreten meldepflichtiger Krankheiten (z.B. Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, etc.) zu informieren.

Aber auch Fieber, Durchfall und Erbrechen sind ernstzunehmende und ansteckende Krankheiten, bei denen die Mitarbeiter der Kindertagesstätte den erkrankten Kindern nicht die notwendige Aufmerksamkeit und Pflege zukommen lassen können.

Um den Kindern die notwendige Zeit zum Auskurieren und Erholen zu geben, aber auch um die anderen Kinder und Mitarbeiter vor Ansteckung zu schützen, sollten kranke Kinder zu Hause bleiben. Kinder dürfen nur dann die Einrichtung besuchen, wenn sie ohne Medikamente gesund und symptomfrei sind. Chronische, nicht ansteckende Krankheiten sind hiervon ausgenommen.

Fiebernde Kinder müssen vor Wiedereintritt mindestens 48 Stunden fieberfrei sein.

Nach einer Magen-Darm-Erkrankung darf ein Kind frühestens 48 Stunden nach dem ersten festen Stuhl wieder in die Einrichtung kommen.

Sollten sich im Laufe eines Kindergarten-tages Krankheitsanzeichen bei einem Kind zeigen und das Kind nicht mehr in der Lage sein am pädagogischen Alltag teilnehmen können, wird sich ein Mitarbeiter telefonisch mit den Eltern in Verbindung setzen.

4.20. Medikamentenverabreichung

Erkrankte Kinder, die aber trotzdem den Kindergarten besuchen dürfen und auf Medikamente angewiesen sind, können diese von den Erziehern verabreicht bekommen. In diesem Fall soll einem Erzieher/einer Erzieherin das Medikament incl. der Ärztlichen Verordnung zur Verabreichung und Dosierung persönlich in die Hand gegeben werden. Das Medikament darf nicht in der Tasche des Kindes oder an der Garderobe gelassen werden, da sonst andere Kinder Zugang dazu haben und gefährdet würden.

Für kleiner Sachen die nicht Apothekenpflichtig sind reicht eine Handschriftliche Notiz von den Eltern.

4.21. Kleidung

Die Kleidung der Kinder sollte bequem und auf das Wetter abgestimmt sein, so dass die sich gut und frei bewegen können.

Im Tagesablauf ist es eingeplant, dass die Kinder raus gehen. Sie benötigen den großen Bewegungsfreiraum und den frischen Sauerstoff für neue Konzentration und Energie.

An den Garderoben befinden sich an jedem Platz Haken, wo Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel deponiert werden können. Die Regenkleidung soll durch die Eltern regelmäßig auf Größe, Verschmutzung und Schäden überprüft werden.

4.22. Wechselwäsche

Bei Eintritt in den Kindergarten gestalten wir mit jedem Kind einen Jutebeutel, der auch mit Namen versehen wird. Dieser Jutebeutel wird an dem Garderobenhaken des jeweiligen Kindes aufgehängt. Darinkann Wechselwäsche gelagert werden, falls sich ein Kind einnässt oder die Kleidung bei diversen Spielangeboten verschmutzt wird. Wir haben im Kindergarten gespendete Wechselwäsche, die wir gekennzeichnet haben. Sollte die Wechselwäsche eines Kindes vergriffen sein, können wir darauf zurückgreifen, jedoch sollte seitens der Eltern stets auf ausreichend Wechselwäsche geachtet werden.

Die von der Einrichtung gestellte Wechselwäsche sollte gewaschen und anschließend wieder mitgebracht werden, um anderen Kindern ebensodamit aushelfen zu können.

4.23. Sonnenschutz

In der sonnigen Zeit soll zum Schutz der Kinder ein Sonnenhut und Sonnencreme mitgebracht werden. Beides kann in der Einrichtung deponiert werden. Die Mittagskinder werden von den Eltern zu Hause eingecremt und benötigen keine Extra Sonnencreme in der Einrichtung. Die Ganztagskinder kommen auch eingecremt in die KiTa bringen aber zusätzlich noch eine eigene Sonnencreme mit damit Mittags nachgedreht werden kann.

Sollte es sehr warm werden, können auch Badehose bzw. Badeanzug und ein Handtuch im Jutebeutel deponiert werden, damit die Kinder für spontane Wasserspiele gewappnet sind.

4.24. Schließzeiten der Einrichtung

In den niedersächsischen Sommerferien ist die Einrichtung für 3 Wochen geschlossen.

4.25. Kündigung des Betreuungsvertrages

Die Kündigung richtet sich ausschließlich nach den Regelungen der gemeindlichen Satzung. Während des Krippenjahres ist eine Kündigung durch die Erziehungsberechtigten nur unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Die Kündigung bedarf der schriftlichen Form.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an den Krippenbesuch in den Kindergarten wechselt. Die Eltern müssen lediglich für den Kindergarten einen neuen Betreuungsvertrag ausfüllen und somit einen Platz im Kindergarten buchen.

5. Leitbild und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Das Leitbild der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe wurde gemeinsam mit allen Trägern und Leitungen sowie der Fachbeauftragten für Qualitätsmanagement für die Kindertagesstätten erarbeitet und stellt vor, von welchen Grundsätzen, Zielen und Werten das pädagogische Handeln getragen wird.

Der Konzeption liegt dieses Leitbild als Basis zugrunde. Es soll von allen Mitarbeitern im Alltag praktisch umgesetzt werden und es bestimmt das Handeln des Trägers, der Leitung und der Fachkräfte in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen.

Das Leitbild wurde an alle Mitarbeiter ausgehändigt und in der Kindertagesstätte für alle sichtbar aushängt.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit ergeben sich aus diesem Leitbild und dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen.

6. Grundsätze unserer Pädagogik

6.1. Familienorientierung

Die Kindertagesstätte versteht sich als Erziehungspartner der Familien/Eltern. Wir möchten in engem Kontakt und Austausch mit der Familie des zu betreuenden Kindes stehen, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu erreichen. Bei der Aufnahme eines Kindes führen wir vorab ein Gespräch und notieren Erfahrungen der Eltern und des Kindes, Vorlieben, Abneigungen und wichtige Informationen über das Kind. So haben wir eine Grundlage, an der wir uns in der ersten Zeit des Kennenlernens orientieren können.

Wir möchten die Eltern an der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte beteiligen, indem wir immer wieder das Gespräch und den Austausch suchen und regelmäßig Entwicklungsgespräche anbieten. So können wir die pädagogische Arbeit an die Interessen

und Bedürfnisse der Kinder anpassen. Wir möchten jedes Kind in seinen Kompetenzen sowie Schwächen individuell fördern und bei Erziehungsfragen Beratung und Unterstützung anbieten.

6.2. Bedürfnisorientierung

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder nach festen Strukturen und verlässlichen Ritualen, die Sicherheit im Tagesablauf geben. Die Räumlichkeiten sind anregend und kindgerecht gestaltet, so dass die Kinder sich wohlfühlen und entfalten können. Es gibt unterschiedliche Funktionsecken in den Gruppenräumen, die zum Ausprobieren und erforschen aber auch zur sozialen Interaktion mit den anderen Kindern einladen:

- Puppenküche
- Bauecke mit diversen Materialien zum Experimentieren beim Bauen
- Mal- und Kreativtisch
- Sofa zum Lesen und Ausruhen mit Buchregal
- diverse Spiele und Puzzle, die regelmäßig ausgetauscht werden
- Möbel und Matten dürfen gerne auch zweckentfremdet werden, um damit eine Höhle o.ä. zu bauen

Zudem gibt es die Möglichkeit, den Turnraum im Erdgeschoss zu nutzen, wenn das Bewegungsbedürfnis größer ist.

Der Tagesablauf ist ebenfalls den Bedürfnissen der Kinder nach Austausch, Rückzug, Bewegung und Ruhe angepasst.

Der Wochenplan hat bis 9 Uhr täglich die gleiche Struktur, danach ist er individuell und auch situativ angepasst an die Bedürfnisse der Gruppe und der Kinder. Informationen über Inhalte der Themen, die gerade mit den Kindern erarbeitet bzw. behandelt werden erhalten die Eltern über das Padlet, welches individuell von jeder Gruppe geführt wird.

Es gibt jedes Jahr verschiedene Altersgruppen die zu bestimmten Themen oder Bereichen durchgeführt werden.

In diesen Altersgruppen kann speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe eingegangen werden. So werden die Schulanfänger auf die Schule vorbereitet oder andere Kinder können am Programm KiGa Plus teilnehmen.

6.3. Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit

Wir möchten, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen, Sicherheit verspüren und zu den Betreuungskräften eine Bindung aufbauen. Ein gelungener Start in Kindergarten und Krippe soll erreicht werden durch kindlich ansprechende Räume, verlässliche Strukturen im Tagesablauf und feste Bezugspartner. Eine Erzieherin/ein Erzieher nimmt sich jeweils Zeit, um eine erste Bindung zum Kind aufzubauen, während die Eltern anwesend sind. Eine erste Trennung erfolgt, wenn das Kind eine Bindung aufgebaut hat und die neue Bezugsperson oder einen anderen Erwachsenen im Team der Gruppe als Ansprechpartner akzeptiert. Diese Bindung ist wichtig, da sie dem Kind Sicherheit in einer neuen Umgebung gibt. Die Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell wird im nächsten Punkt noch einmal genauer beschrieben.

7. Eingewöhnungsphase - Eingliederung in den Krippen- und Kindergartenalltag

7.1. Die Eingewöhnung

Eingewöhnung Krippe

Der Eintritt in die Krippe stellt für ein Kind einen wesentlichen Einschnitt in sein Leben dar. Es ist oft zum ersten Mal über einen längeren Zeitraum von seinen primären Bezugspersonen getrennt und muss sich an sekundäre Bezugspersonen gewöhnen. Es erlebt eine neue räumliche Umgebung, eine unbekannte Geräuschkulisse und kommt mit vielen, zunächst unbekanntem, Kindern in Kontakt. Um den Übergang für Kind und Erziehungsberechtigte so sanft wie möglich zu gestalten, wird in dieser Einrichtung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gearbeitet.

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ bietet einen konzeptionellen Rahmen für die aufregende Zeit der Eingewöhnung. Jedes Kind bestimmt das Tempo seiner Eingewöhnung selbst, dieses ist basierend auf Temperament und bisherigen Bindungserfahrungen. Das Eingewöhnungsmodell besteht aus 6 Schritten.

1. Information der Eltern:

Die Eltern werden über den Ablauf der Eingewöhnung informiert, idealerweise werden erste Absprachen schriftlich weitergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Eingewöhnung 4-6 Wochen (oder auch länger) dauern kann.

2. Die Grundphase

Die Vertrauensperson bleibt zusammen mit dem Kind ungefähr an den ersten drei Tagen in der Gruppe, für jeweils eine Stunde. Das Kind kann die Gruppe und den Gruppenraum kennenlernen. Pflegeroutinen werden von der Vertrauensperson durchgeführt. Es können erste Annäherungsversuche über Spiele etc. erfolgen.

3. Der erste Trennungsversuch

Ungefähr am vierten Tag geht die Vertrauensperson nach draußen, nachdem sie sich von dem Kind verabschiedet hat. Lässt das Kind sich trösten, so kann die erste Trennungsphase 10 bis 15 Minuten dauern. Sollte sich das Kind nicht trösten lassen wird die Trennung schon nach ein paar Minuten abgebrochen.

4. Die Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die Fachkraft zunehmend mehr Aufgaben. Gemeinsam mit der Vertrauensperson werden besondere Situationen (Wickeln, Füttern, Trösten, etc.) gestaltet.

Zunächst begleitet die Fachkraft das Geschehen eher passiv, zum Ende dieser Phase tauschen Fachkraft und Erzieherin die Rolle.

Die Trennungsphasen werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, wird die Trennungsphase auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

5. Die Schlussphase

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Vertrauensperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar.

Das Kind macht ggf. seinen ersten Mittagsschlaf in der Krippe. Die Vertrauensperson ist für Notfälle erreichbar.

Die pädagogische Fachkraft wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert, d. h. es lässt sich - auch nachhaltig - trösten. Das Kind ist nun bereit für mehrere Stunden täglich in der Krippe. Es hat den Alltag kennengelernt und ist dabei, sich in die Gruppe einzufügen.

Nach einiger Zeit probiert das Kind, Grenzen neu auszutesten. Hierfür muss ein sanfter Übergang gefunden werden damit die Vertrauensbasis stabil bleibt.

6. Die Reflexionsphase

Wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, werden die Eltern zu einem Elterngespräch eingeladen. Es wird darüber gesprochen wie die Eingewöhnung aus ihrer und unserer Sicht verlaufen ist und wie das Kind bei uns in der Einrichtung angekommen ist. Hierzu gibt es einen vorgefertigten Fragebogen.

Eingewöhnung Kindergarten

Die Eingewöhnung in den Kindergarten (Ü3) umfasst ca. 2 Wochen, wird aber individuell an das jeweilige Kind angepasst. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind den Tagesablauf kennt, Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften in der Kita gefasst hat und sich beim Abschied von ihnen trösten lässt.

In der ersten Woche kommt eine Vertrauensperson des Kindes mit in die Einrichtung und bleibt am ersten Tag mit im Raum. Eine pädagogische Fachkraft versucht mit dem Kind ins Spiel zu kommen und eine Beziehung aufzubauen. Das Kind wird mit den Räumlichkeiten

und Abläufen vertraut gemacht. Nach zwei Stunden nimmt die Bezugsperson das Kind wieder mit. Am zweiten Tag wird dies genauso wiederholt. Sobald das Kind Vertrauen zu den Fachkräften gefasst hat, wird die Zeit auf 3-4 Stunden erweitert bzw. verlässt die Bezugsperson den Raum und setzt sich in den Mitarbeiterraum. Zeigt das Kind deutliche Anzeichen von Ablösung (kann alleine sein, spricht mit den Fachkräften, lässt sich trösten, lässt sich helfen), kann die Vertrauensperson zum ersten Mal die Einrichtung verlassen. Diese Trennung wird dem Kind mitgeteilt und ihm auch ein Zeitpunkt der Abholung/Rückkehr genannt. Alle weiteren Schritte werden an das Kind, seine Entwicklung und Bedürfnisse angepasst und mit den Bezugspersonen abgesprochen und reflektiert.

Ist diese Trennung erfolgreich abgelaufen, kann die Zeit ausgeweitet werden, bis hin zu den gebuchten Betreuungszeiten. Dabei ist darauf zu achten, dass am Trennungstag kein besonderer Tagesablauf geplant ist, wie z.B. Ausflug, Waldtage, Bibelwoche etc., der es dem Kind nicht ermöglicht, die Tagesstruktur zu erkennen. Wenn das Kind am Mittagessen teilnimmt, sollte der erste Tag des Mittagessens nicht an einem Freitag sein, da die Kita an diesem Tag in die "Oase Elim" geht, was das Kennenlernen neuer Räumlichkeiten beinhalten würde.

Nach ca. 3 Monaten wird ein Reflexionsgespräch mit den Eltern geführt, in dem es darum geht, wie das Kind angekommen ist und welche Entwicklung es gemacht hat.

Eingewöhnung Übergang Krippe – Kindergarten

Ca. 4 Wochen, bevor ein Krippenkind das Kindergartenalter erreicht, beginnt die Eingewöhnung. Vorher findet ein ausführliches Gespräch zwischen einer Fachkraft aus dem Kindergarten und einer Fachkraft aus der Krippe statt. In diesem Gespräch werden Informationen über das Kind (Entwicklungsstand, Besonderheiten, Ablauf der Eingewöhnung, etc.) ausgetauscht.

Regelmäßige Treffen mit dem Kindergarten. / Räumlichkeiten und Erzieher nicht unbekannt.

An den ersten Tagen der Eingewöhnung begleitet eine Fachkraft aus der Krippe das Kind in den Kindergarten. So hat es während der ersten Zeit eine Bezugsperson bei sich.

Je nach Kind und Situation werden die Zeiten mit der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher reduziert, so dass das Kind dann stundenweise alleine in den Kindergarten gebracht wird. Diese Zeiten werden so ausgeweitet, dass das Kind schlussendlich den Vormittag alleine im Kindergarten verbringen und sich an die Situation gewöhnen kann.

7.2. Trostbuch

Das Trostbuch ist ein kleines Fotoalbum mit Bildern der wichtigsten Personen im Leben des Kindes. Dieses wird von den Eltern für die Krippenkinder erstellt und ist jederzeit für das Kind griffbereit in dessen Eigentumsfach deponiert. Es spendet Trost in Momenten wo die Liebsten besonders vermisst werden, regt aber auch die Kommunikation unter den Kindern sowie zwischen Fachkraft und Kind an.

7.3. „Schatzkiste“ – Eigentumsfach

Jedes Kind hat im Gruppenraum ein eigenes Fach (eine „Schatzkiste“). In diesem Fach liegt zum einen das Trostbuch des Kindes, aber auch Schätze, die sich im Laufe der Woche

ansammeln. Beispielsweise gemalte oder geklebte Bilder, gesammelte Steine und Stöcke, etc.

Das Fach sollte von Zeit zu Zeit von den Eltern und Kindern geleert werden, wobei das Trostbuch immer im Fach verbleibt.

8. Bildung und Entwicklung in der Krippe / im Kindergarten

8.1. Die Entwicklung der Basiskompetenzen

8.2. Freispiel

In der Zeit des Freispiels hat das Kind die freie Wahl von Spielmaterial, Spielpartner und Spielort.

Die Kindergartenkinder können nach Absprache auch im Flur oder als Besuch in einer anderen Gruppe spielen.

Das Freispiel soll die Kinder dazu anregen sich mit den angebotenen Materialien auseinanderzusetzen, soziales Verhalten zu beobachten und einzuüben und in Kontakt mit den anderen Kindern zu kommen. Während des Freispiels gibt es seitens der Erzieher Angebote, die das Kind wahrnehmen kann. Das Material in der Gruppe wechselt, so dass es immer wieder neue Spielanreize gibt.

8.3. Angeleitetes Spiel

In allen Gruppen findet ein Morgenkreis statt. In diesem wird thematisch und situativ gearbeitet. Das heißt, den Kindern werden neue Spiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten und vieles mehr zu verschiedensten Themen angeboten, sie können aber auch selbst mitgestalten und sich wünschen, was sie gerne machen würden.

Zudem gibt es immer wieder Angebote (z.B. Turnen, Kreatives, Lesepatzen, Gartenprojekte, Büchereibesuche, hauswirtschaftliche Angebote, etc.) die von den Fachkräften angeleitet werden und an denen die Kinder im Wechsel teilnehmen können.

9. Die zahlreichen Bildungsziele

Die konkrete Ausgestaltung der Bildungsziele des Orientierungsplans des Landes Niedersachsen liegt in der Verantwortung des Trägers und der Fachkräfte. Die Persönlichkeit des Kindes soll entwickelt und auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vorbereitet werden. Das Hineinwachsen der Kinder in die demokratische Gesellschaft wird durch Beteiligung der Kinder in Entscheidungsprozessen gefördert. Wir möchten die Kinder in unserer Einrichtung in Entscheidungen mit einbeziehen und ihnen die Möglichkeit geben, nach ihren Interessen zu entscheiden. Ganz konkret bedeutet dies z.B., dass die Kinder an der Auswahl des Mittagessens beteiligt sind, sich auch an der Leitung der Stuhlkreise beteiligen, ihre Anliegen (bezüglich Themen und Aktionen) bei den Erziehern Gehör finden und nach Möglichkeit umgesetzt werden. Ein Beschwerdemanagement für die Kinder ist gegeben. Die Kinder wissen darum und können sich bei Bedarf an jeden Mitarbeiter wenden.

9.1. Soziale Bildung

Kinder erleben sich in der Gruppe, nehmen ihre Gefühle wahr und lernen, sich auszudrücken. Sie erlernen aber auch den Umgang untereinander und erwerben die Fähigkeit, Beziehungen zu anderen zu gestalten, Empathie zu empfinden und Grenzen wahrzunehmen. Im Freispiel und auch bei den angeleiteten Angeboten, möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Gefühle wahrzunehmen, ihnen einen Wortschatz an die Hand geben, damit sie diese Gefühle auch benennen können und ihnen im Umgang damit ein Vorbild sein bzw. Hilfen anbieten. Immer wieder, im Laufe des Jahres ist dieser Bereich Teil unserer Planung, damit die Kinder durch Geschichten und Spiele erfahren, wie sie Beziehungen gestalten und neue Fähigkeiten erlernen, im Umgang mit sich selbst und den eigenen Gefühlen bzw. dem Empfinden anderer.

9.2. Sprachliche Bildung und Literatur

Wichtigstes Ziel ist es für unsere Kita bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und sie zu motivieren ihren Wortschatz zu erweitern, sowie die Aussprache und den Satzbau zu verbessern.

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Daneben gibt es dennoch viele andere Arten sich mitzuteilen, wie z.B. Mimik und Gestik, Töne, Bilder, Zeichen, etc..

Ist ein Kind in der Sprachentwicklung eingeschränkt oder beherrscht es die deutsche Sprache noch nicht ausreichend, so ist es in seiner Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt, was die Lernmöglichkeiten nachhaltig beeinträchtigt.

Sprachliche Bildung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit.

Kinder lernen Sprechen, im ständigen sozialen Kontakt und hier besonders mit Erwachsenen, zu denen sie eine gute Beziehung haben. Besonders wirkungsvoll für die sprachliche Bildung haben sich musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime und Singspiele, in Verbindung mit Bewegung und Spaß erwiesen.

Literacy ist eine Erweiterung in der sprachlichen Bildung. Darunter wird die Begegnung mit dem geschriebenen Wort, d.h. mit Buchstaben und Zeichen verstanden. Zu lernen, dass Buchstaben, Zahlen und Zeichen etwas bedeuten und spielerisch damit umzugehen, ist eine gute Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

9.3. Bewegung, Körper und Gesundheit

Bewegung hat im Zusammenhang mit Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Eng damit verbunden ist die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden.

Kinder erwerben durch vielfältige Bewegungsanreize Sicherheit. Sie erschließen sich durch Bewegung aktiv ihre Umwelt. Dies gibt ihnen Selbstvertrauen und Stärke. Auch durch Klänge, Lieder und Rhythmen entwickeln die Kinder ganzheitlich ein Körperbewusstsein. Dies ist fest im Tageslauf eingebunden. Es gibt ein Sportangebot für die Kinder, sowie die Möglichkeit, den Turnraum als Teil des Freispiels zu nutzen. Lieder und Musik stehen täglich auf dem Programm in den Stuhlkreisen und auch bei ritualisierten Situationen wie z.B. Händewaschen oder Aufräumen.

9.4. Musikalische Bildung

Musik ist Teil des Alltags der Kinder. Im Morgenkreis wird ein Bergüßungslied gesungen. Zudem gibt es im Laufe des Kreises auch immer noch weitere Lieder, die entweder zur Jahreszeit oder zu verschiedenen christlichen Festen passen. Oft werden auch die Gebete vor den Mahlzeiten mit den Kindern gesungen oder rhythmisch begleitet. Am Freitag findet regelmäßig eine Andacht mit dem Pastor statt, die zum großen Teil aus Liedern besteht.

Zudem besteht die Möglichkeit, Musik aus der Konserve abzuspielen und mit den Kindern Bewegungsspiele dazu zu machen.

9.5. Religiöse Bildung

Kinder stellen existenzielle Fragen wie „Woher komme ich?“ oder „Wozu bin ich da?“. Sie sind auf der Suche nach Antworten und verspüren Gefühle wie Glück, Trauer, Geborgenheit, Angst, Vertrauen oder Verlassenheit. Bei der Begleitung und Verarbeitung helfen hier Geschichten und Erzählungen als Beispiele. Kinder lernen, was gut und böse bedeutet, Toleranz, Achtung von Mitmenschen und Umwelt durch das Vorbild des Erwachsenen und können so ihren eigenen Standpunkt finden. Zur Orientierung dienen ihnen Rituale, Strukturierung des Tages-, Wochen- und Jahresablaufes. Hierbei hat der Träger die Freiheit, die religiöse Bildung entsprechend zu gestalten.

In unserer Einrichtung findet einmal wöchentlich eine Andacht mit Pastor Fischer statt.

Im Jahresablauf stehen die christlichen Feste und deren Bedeutung im Vordergrund und sind Teil unserer Planung.

Ebenso findet mindestens einmal jährlich eine Kinderbibelwoche statt.

Die Kinder beteiligen sich am Erntedank-Gottesdienst und sind auch sonst durch verschiedene gemeinsame Aktionen (Laternenfest, Sommerfest) mit der Kirchengemeinde in Kontakt.

Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, donnerstags zum „Miniclub“ der Kirchengemeinde zu gehen.

Am Freitag gehen die Kinder im 14-tägigen Rhythmus zum Mittagessen in das Gemeindehaus „Elim“, wo von den Mitarbeitern der „Oase“ ein offener Mittagstisch angeboten wird.

Im Leitbild der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe wird konkret festgehalten, was wir als christliche Kindertagesstätte vertreten und vorleben möchten. Wir möchten dies als Grundlage für unsere Arbeit sehen und jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen. Unser Menschenbild wird von der Gewissheit geprägt, dass Gott jeden Menschen liebt und soll unseren Umgang mit den Kindern und deren Familien bestimmen.

9.6. Bildnerisches Gestalten

Dieser Bereich der ästhetischen Bildung umfasst die Gesamtheit des sinnlichen Wahrnehmens und Empfindens. Die Erfahrungen können nur unmittelbar gemacht werden, alle Sinne werden angesprochen und gebildet. Das „Tun“ selbst steht im Mittelpunkt, nicht das Ergebnis. Das fertige Produkt ist zweitrangig. Konkret heißt dies für uns, wir bieten den

Kindern unterschiedliche Materialien, mit denen sie kreativ werden können, die ihre Sinneswahrnehmung erweitern und ihre Kreativität fördern.

Im Laufe der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei am Maltisch zu betätigen oder auch vorbereitete Angebote wahrzunehmen.

Um zu gewährleisten, dass jedes Kind gleiche Chancen hat, sind einige Angebote „verpflichtend“. D.h. wir versuchen, nach Möglichkeit jedes Kind zu einem Angebot zu motivieren, da sonst manche Fähigkeiten im feinmotorischen Bereich unterentwickelt bleiben könnten. Die jeweilige Ausgestaltung des fertigen Produkts wird weder beurteilt noch bewertet. Stattdessen werden Motivation und Arbeit des Kindes wertgeschätzt.

9.7. Naturwissenschaftliche Grundlagen

Wichtig für die Kinder in unserer Einrichtung, ist das Raumerleben und das kreative Gestalten. Erkundungen von Gebäude und Außengelände führen auch zur Auseinandersetzung mit den Eigenschaften verschiedener Körper, z.B. Würfel, Kugel, usw. und Flächen z.B. Quadrat, Rechteck, Dreieck, usw.

Beim Experimentieren werden Erfahrungen mit Masse/Gewicht, Längen, Flächen und Rauminhalten gemacht.

Schon in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen und deren Bedeutung im Alltag wahr. Kinder beobachten und erkunden ihre Umwelt und bekommen Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen.

Wichtigste Handlungserfahrungen sind Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Wegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen, sowie Mengen- und Größenvergleiche. Das Kennenlernen dieser mathematischen Zusammenhänge bereitet Kindern große Freude und ist wichtig für viele Bereiche des späteren Lebens. Im Kindergarten kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und geometrische Formen kennenlernen. Vielmehr ist es für das mathematische Grundverständnis wichtig, dass Kinder im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen, wie z.B. weniger/mehr, groß/klein, Ecke/Mitte/oben/unten, etc..

9.8. Umweltbildung

Begegnung mit Natur und Erkundungen im Umfeld und der Kita erweitern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie bieten die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen. Kinder erforschen die Eigenschaften der physikalischen und materiellen Welt, z.B. die Schwerkraft. Ursachen- und Wirkungszusammenhänge können logisch erfasst werden und es kann selber konstruiert werden.

Unsere Kita als „Lernwerkstatt“ bietet hier Möglichkeiten zum selbstständigen Experimentieren mit z.B. Mengen, Gewichten, Materialien usw. Auf diese Weise wird ein naturwissenschaftliches Grundverständnis erworben. Das Element Wasser bietet den Kindern beispielsweise vielfältige Spielanreize und regt den Forscherdrang an, weil es auf Kälte und Wärme reagiert und somit seine Eigenschaft verändern kann. Die Kinder sollen mit allen Sinnen die Natur erleben, Exkursionen und Ausflüge in Wald, Feld und Grünanlagen bieten dabei gute Möglichkeiten.

In unserer Einrichtung ist es wichtig, dass Kinder die Natur im Zusammenhang als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennenlernen.

Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen Kinder die Eigenschaften und die Beschaffenheit der Elemente Erde, Wasser und Luft kennen. Umweltbildung in der Kita erweckt Bewunderung und Liebe zur Natur. Und was man liebt, wird man auch schützen.

Im achtsamen Umgang mit der Natur stellen wir Erwachsenen ein entscheidendes Vorbild dar.

10. Methoden der pädagogischen Arbeit

10.1. Angebotskonzept

Krippe

In den ersten drei Lebensjahren eignen sich Kinder ihre Welt vor allem dadurch an, dass sie die Dinge mit allen Sinnen wahrnehmen, Erfahrungen abspeichern und sich intensiv mit Details beschäftigen, die ihnen bedeutsam erscheinen. Dazu benötigen sie keine große Menge an Spielzeugen. Materialien aus dem Alltag (Löffel, Becher, Behälter zum Auf- und Zuschrauben...) sind genauso neu und interessant für die Kinder. Angebote in der Krippe bedeuten vor allem, Ruhe und Raum zum ungestörten Entdecken und Wahrnehmen zu schaffen. Ein wesentlicher Baustein unseres Angebots-Konzeptes ist das gemeinsame Erleben des Alltags. Ein anregend gestalteter Raum und das Außengelände laden die Kinder ein, sich ihre Umwelt zu erschließen und anzueignen.

Die pädagogische Fachkraft nimmt eine unterstützende, beobachtende Position ein, um so gezielt, je nach Entwicklungsstand, Anreize für die Kinder zu schaffen.

Kindergarten

In unserer Einrichtung gibt es ein geschlossenes Angebotskonzept. Die Kinder gehören einer festen Gruppe an und können nach Absprache die andere Gruppe besuchen. Auch der Flur wird als Spielraum genutzt, d.h. von jeder Gruppe können nach Absprache Kinder dort spielen. Es gibt einen Turnraum, der gruppenübergreifend für alle Kinder nutzbar ist. Nach Möglichkeit geht eine Fachkraft mit bis zu 10 Kindern vor dem Frühstück in den Turnraum. Dieses Angebot ist von den Kindern nach Absprache frei nutzbar.

10.2. Projektarbeit

Krippe

Projektarbeit bedeutet in unserem U3-Bereich nicht die Aneignung von Fachwissen oder vorzeigbaren Ergebnissen. Vielmehr sollen die Kinder gezielt Erfahrungen sammeln, um so kognitive Grundkonzepte zu entwickeln. Projekteinheiten erstrecken sich über einen kurzen Zeitraum von wenigen Wochen und sprechen die verschiedenen Sinne der Kinder an (visuellen, taktilen, auditiven, olfaktorischen und gustatorischen Sinn).

Kindergarten

Die Projektarbeit beinhaltet geplante, gemeinsame Lernangebote für die Gruppe bzw. beide Gruppen zu einem bestimmten Thema nach Interessen der Kinder über einen längeren Zeitraum.

Projektarbeit bedeutet:

- Beobachtung der Kinder durch Fachpersonal, um Interessen der Kinder aufzugreifen
- Kinder bestimmen den Weg mit und bringen sich durch eigene Ideen ein
- der Jahreslauf gibt bestimmte Themen für Projekte vor (z.B. Erntedank)
- alle Bereiche des Bildungs- und Orientierungsplanes werden in dieses Thema einbezogen
- Dokumentation für Eltern und Öffentlichkeit

11. Körperpflege, Ernährung und Ausruhen

11.1. Körperpflege

Krippe

Der Bereich der Körperpflege bietet in der Kleinkindpädagogik zahlreiche Möglichkeiten, den eigenen Körper wahrzunehmen, ihn zu entdecken und emotionale Zuwendung zu bekommen. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes empfinden, dafür nehmen wir uns ausreichend Zeit und schaffen einen geeigneten Rahmen. Die Waschräume sind so gestaltet, dass die Kinder Waschbecken und Handtücher gut erreichen können, um so nach und nach Selbstständigkeit bei der Körperpflege zu erzielen.

Kindergarten

Die Körperpflege bei Kindergartenkindern kann ganz unterschiedlich aussehen. Manche Kinder tragen bei Eintritt in den Kindergarten eine Windel, andere gehen bereits selbstständig zur Toilette und benötigen wenig Hilfe dabei. Wir möchten ganz individuell jedes Kind auf seinem Weg zur selbständigen Körperpflege unterstützen. Im engen Kontakt mit den Eltern tauschen wir uns über den Entwicklungsstand aus und verabreden neue Schritte zur Selbständigkeit. Dies umfasst das Toilettentraining ebenso, wie das eigenständige Wechseln von Kleidung oder alltägliche Dinge wie z.B. Hände waschen. Wir achten darauf, dass die sanitären Anlagen angemessen genutzt werden (z.B. Spülen der Toilette nach Benutzung, Händewaschen nach dem Toilettengang, Einmalhandtücher in den Mülleimer, etc.).

Bei Wickelkindern achten wir auf eine angenehme Atmosphäre und darauf, das Kind in die Handlungen mit einzubeziehen. Die Zeiten für Toilettengang und Wickeln stimmen wir auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ab.

Wichtig ist uns hierbei, dass wir den Kindern stets erklären, warum Körperpflege und Hygiene wichtig sind.

11.2. Wickeln

Die Kinder werden regelmäßig gewickelt und bekommen dabei positive Zuwendung in einer vertrauensvollen Atmosphäre. In manchen Situationen ist es für die Eltern besonders wichtig über die Ausscheidungen des Kindes informiert zu sein. Jeder Wickelvorgang wird zu diesem Zweck in einem Wickelbuch, welches im Waschraum deponiert ist, protokolliert.

Die Kinder werden in ihrer Sauberkeitsentwicklung bestärkt und ermutigt.

Wann ein Kind bereit ist auf die Windel zu verzichten und zur Toilette zu gehen, entscheidet es jedoch ganz alleine. Durch den nötigen Freiraum macht das Kind Selbstwirksamkeitserfahrungen und wird in seiner Entwicklung respektiert.

11.3. Ernährung

Krippe

In der Krippe kommt dem Thema Essen und Trinken eine große Bedeutung zu. Essen bedeutet die Befriedigung eines existenziellen Bedürfnisses. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder Selbstständigkeit, erste Tischregeln und das Empfinden für „das mag ich/das mag ich nicht“, „hungrig oder satt“. Aspekte der Nahrungsaufnahme, muss ein Kind Schritt für Schritt lernen, es wird dabei in jedem Entwicklungsschritt von den pädagogischen Fachkräften bestärkt und unterstützt.

Wir achten besonders auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung der Kinder und bitten die Eltern, uns in diesem Punkt zu unterstützen. Es wird weitestgehend auf stark zuckerhaltige Produkte verzichtet (Milchschnitten, Fruchtzwerge, etc.). Stattdessen gibt es eine Kooperation mit dem örtlichen Rewe-Markt, von dem wir alle 14 Tage frisches Obst und Gemüse für die gesamte Einrichtung gespendet bekommen. In den Brotdosen der Kinder sollte dies dennoch nicht fehlen.

Das Mittagessen wird an vier Wochentagen von einem Cateringservice (aktuell Erste Sahne) geliefert. Am Freitag erhalten wir unser Mittagessen aus der Oase Elim. Wir achten auf kindgerechte, abwechslungsreiche Nahrung und geben den Eltern gerne Rückmeldung über die Vorlieben die ihr Kind im Laufe der Zeit bei uns entwickelt hat. Die Vorlieben der Kinder werden bei der Essensauswahl berücksichtigt.

Kindergarten

Es ist uns sehr wichtig, den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung nahe zu bringen, um ihnen einen guten Start ins Leben und ideale Lernbedingungen zu ermöglichen. Daher bitten wir die Eltern, den Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben. Außerdem bieten wir, nach Bedarf frisches Obst, Gemüse, Milch und Naturjoghurt an.

Auch bei der Auswahl des Mittagessens achten wir auf abwechslungsreiche und frische Ernährung und beziehen die Kinder dabei mit ein.

Wir nehmen unsere Mahlzeiten gemeinsam ein, da wir es wichtig finden, die Gemeinschaft am Tisch zu erleben. Viele Kinder lernen durch Nachahmen anderer Kinder und öffnen so ihren Geschmackshorizont, da andere Kinder ihnen vorleben, wie gut etwas schmeckt.

Wir beraten auch gerne bei Fragen zu gesunder Ernährung und geben Impulse für neue Frühstücksideen.

Einmal im Jahr kommt die Zahnfee zu uns, die ihren Schwerpunkt auf die Zahnpflege und die Ernährung legt und den Kindern diese Themen spielerisch nahebringt.

11.4. Ausruhen

Krippe

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Dabei wird Gelerntes verarbeitet und neue Energie zum Weiterentdecken und -forschen getankt. Schlaf- bzw. Ruhezeiten finden bei uns täglich nach dem Mittagessen statt. Zum Schlafen steht ein gemütlicher Schlafraum mit einem Bett für jedes Kind zur Verfügung. Die Kinder werden von den Fachkräften in den Schlaf begleitet und durchgehend beaufsichtigt.

Gewohnte Einschlafhilfen wie Schnuller, Kuscheltiere, etc. dürfen von den Kindern mitgebracht werden. Selbstverständlich können sich die Kinder auch außerhalb der vorgesehenen Schlafenszeit jederzeit ausruhen. Dazu stehen den Kindern im Gruppenraum verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, wie z.B. ein Sofa mit vielen Kissen und Decken, zur Verfügung, aber auch der Schlafraum kann jeder Zeit genutzt werden.

Kindergarten

Bei uns bekommen die Kinder, die bis zum Nachmittag angemeldet sind, die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen hinzulegen. Eine Fachkraft begleitet die Kinder in den Ruheraum und betreut sie, bis sie eingeschlafen bzw. ausgeruht sind. Es wird eine angenehme und ruhige Atmosphäre angestrebt, bei der eine Geschichte gelesen wird. So können auch die Kinder, die nicht mehr schlafen, sich zurückziehen und zur Ruhe kommen. Die Schlafdauer wird mit den Eltern abgesprochen und die Kinder entsprechend geweckt. Es besteht auch die Möglichkeit einer Ruhephase für die anderen Kinder, bei der ein Buch vorgelesen wird.

12. Abläufe

12.1. Tagesabläufe

Krippe

In der Zeit von 7:15 –7:45 Uhr wird ein Frühdienst angeboten, in dem die Kinder ankommen und Vorbereitungen für den Tag stattfinden.

Ab 7:45 Uhr bis 8:30 Uhr kommen alle Kinder in der Gruppe an und können an einem gezielten Angebot teilnehmen oder sich in den Funktionsecken des Gruppenraums frei bewegen.

Nach einer Aufräumphase beginnt ab ca. 8:30 Uhr der gemeinsame Morgenkreis.

Im Anschluss beginnen wir gegen ca. 9:00 Uhr mit dem Frühstück.

Ab ca. 9:30 Uhr beginnt die Freispielphase, es werden Angebote durchgeführt, Ausflüge gemacht oder die Gruppe geht in den Bewegungsraum. Je nach Witterung findet diese Phase auf dem Außengelände oder im Gruppenraum bzw. Bewegungsraum statt.

Bis zum Mittagessen sind alle Kinder mindestens ein Mal gewickelt worden, damit wir um 11.20 Uhr das gemeinsame Mittagessen beginnen können.

Um ca. 12:00 Uhr machen sich die Kinder ggf. mit Unterstützung der Fachkräfte schlaffertig und gehen ins Bett, wo alle nacheinander in den Schlaf begleitet werden.

Um 13.30 Uhr beginnt die erste Abholphase die um 13.45 Uhr endet.

Gegen 14.30 Uhr gibt es bei Bedarf eine kleine Snackpause. Im Anschluss gehen wir mit den Kindern noch mal raus oder spielen im Gruppenraum, bis um 15.45 Uhr die Abholphase endet.

Eltern können die Aktionen im Padlet der jeweiligen Gruppe nachlesen.

Kindergarten

In der Zeit von 7:15 –7:45 Uhr wird ein Frühdienst angeboten, in dem die ersten Kinder ankommen und Vorbereitungen für den Tag stattfinden.

Ab 7:45 Uhr bis 8:30 Uhr kommen die restlichen Kinder in ihren Gruppen an und können an gezielten Angeboten teilnehmen oder sich in den Funktionsecken des Gruppenraums frei bewegen.

Nach einer Aufräumphase beginnen wir gegen 08.45 Uhr mit dem täglichen Morgenkreis, in dem gemeinsam gesungen, gespielt und erzählt wird.

Ab ca. 9:15 Uhr beginnt die gemeinsame Frühstückszeit.

Ab ca. 10:00 Uhr beginnt die Freispielphase.

Ab 12:15 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt.

Ab 12:30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen.

Eine Ruhephase für die Ganztagskinder mit Schlaf- oder Ruhebedarf wird von ca. 13:45 - 14:30 Uhr angeboten.

Eine Snackpause am Nachmittag wird nach Bedarf angeboten.

Gezielte Angebote werden ebenfalls angeboten, in der Mittagszeit oder in der Freispielphase.

Jede Gruppe hat einen Spaziergangstag in der Woche, an dem die Umgebung erkundet wird.

Freitags findet um 8:30 Uhr eine Andacht mit Pastor Fischer statt. Die gesamte Einrichtung trifft sich zum Singen, Beten und Geschichten erzählen im Bewegungsraum.

Wir möchten in unserer Arbeit mit den Kindern flexibel bleiben, daher können sich Angebote oder Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder jederzeit ändern.

Eltern können die Aktionen im Padlet der jeweiligen Gruppe nachlesen.

12.2. Geburtstage der Kinder

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind immer etwas Besonderes und das sollte auch im Kindergarten ein Grund zum Feiern sein.

Krippe

In der Krippe wird der Geburtstag des jeweiligen Kindes zunächst im Morgenkreis gefeiert. Die Mitte wird feierlich dekoriert mit elektrischen Teelichtern, Luftschlangen und einer Geschenkebox. Es kommt eine Handpuppe zu Besuch, die dem Geburtstagskind sein Geschenk überreicht und es werden Lieder gesungen und Spiele gespielt, die das Geburtstagskind aussuchen darf.

Für das Frühstück wird von dem Geburtstagskind in Absprache etwas mitgebracht.

Kindergarten

Im Flur des Kindergartens gibt es einen „Geburtstagsrahmen“ in dem ein Foto des Geburtstagskindes aufgehängt wird.

Gerne darf das Geburtstagskind, in Absprache mit der Gruppe, etwas für die anderen Kinder mitbringen.

Im weiteren Tagesablauf gibt es einen Stuhlkreis, in dem Geburtstagslieder und auch Spiele vom Geburtstagskind gewünscht werden können.

13. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Jedes Kind hat im Gruppenraum einen Ringordner, in dem Fotos, eigene Kunstwerke und sonstige Erinnerungen abgeheftet werden.

Zur Beobachtung und deren Dokumentation stehen Entwicklungs- und Beobachtungsbögen bereit, die regelmäßig von den Erziehern ausgefüllt und mit den Eltern bei Entwicklungsgesprächen besprochen werden. Das aktuelle Beobachtungsverfahren können Sie bei den Kollegen erfragen. Dazu hat jeder Erzieher bestimmte Kinder, die er beobachtet. Im Anschluss findet ein Austausch innerhalb des Teams statt.

14. Bildungs -und Erziehungspartnerschaft

14.1. Elternarbeit

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit ist für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern unerlässlich. Nur wenn Eltern und Einrichtung gemeinsam ihre Vorstellungen austauschen, ist sie erfolgreich.

Elternarbeit erfolgt bei uns in der Einrichtung durch:

- Anmeldegespräch

- Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende

Allen Eltern, die sich für die Entwicklung ihres Kindes interessieren, steht es frei, in regelmäßigen Abständen einen Termin für ein Entwicklungsgespräch mit der jeweiligen Gruppenerzieherin zu vereinbaren. Im Vordergrund steht dabei der Austausch über die Entwicklung des Kindes.

Innerhalb der Einrichtung bieten wir Elternabende zu unterschiedlichen Themen an, zu denen alle Eltern herzlich eingeladen sind.

Außerdem erhalten die Eltern Informationen durch Elternbriefe, Informationsschreiben das Padlet und Plakate. Zudem werden mit den Eltern jährliche Elternumfragen durchgeführt.

Die Elternvertreter haben sich in verschiedenen sozialen Gruppen organisiert und laden die neuen Eltern jeweils ein dabei zu sein.

Bei Festen und Feiern der Kindertagesstätte werden die Eltern sowie der Förderverein nach Möglichkeit eingebunden.

14.2. Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird aus allen Eltern ein Elternbeirat gewählt, der eine beratende Funktion hat.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Er vertritt die Interessen der Eltern
- Er ist Vermittler zwischen Erziehungsberechtigten und Personal
- Er ist Ansprechpartner für den Träger
- Er plant und organisiert alleine oder gemeinsam mit dem Personal Feste und Feiern
- Er informiert sich über die Jahresplanung
- Er unterbreitet Vorschläge und bringt Ideen und Anregungen ein
- Er setzt sich in der Öffentlichkeit für die Einrichtung ein, vertritt sie nach außen und unterstützt sie.

15. Kooperation und Vernetzung

Wir arbeiten in erster Linie mit der Kirchgemeinde Vehlen und der Oase Elim zusammen. Wir organisieren gemeinsame Gottesdienste, haben gemeinsame Andachten mit dem Pastor und nehmen aktiv am Gemeindeleben teil.

Wir kooperieren mit der Grundschule Oberkirchen. Es werden Schulbesuche geplant und Erzieherbesuche in der Schule. Es gibt jedes Jahr ein Treffen aller Schulanfänger aus Obernkirchen bei dem sich die Kinder Kennenlernen können. an diesem Treffen nimmt auch die Schule teil. Somit besteht hier die Möglichkeit der Lehrer die Kinder kennenzulernen. Jedes Jahr zum Beginn des neuen Schuljahres wird gemeinsam über die Klassenzusammensetzung beraten.

Auch die örtlichen Vereine, Rewe sowie die Feuerwehr werden in unsere Arbeit integriert.

15.1. Kooperation Jugendamt

Für unsere Kindertagesstätte ist das Jugendamt Stadthagen zuständig.

16. Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz ist in den letzten Jahren immer wichtiger und brisanter geworden. Durch die Vielzahl an Medien hört man heutzutage leider viel zu oft von Kindern die missbraucht, gefährdet, misshandelt und vernachlässigt werden.

Wir möchten den Kindern in unserer Kindertagesstätte einen Ort bieten, an dem sie sich sicher, wertgeschätzt und auch wohl fühlen, denn dies ist die Grundlage dafür, dass sie sich hier entwickeln können.

16.1. Umgang mit konkreter Kindeswohlgefährdung

Jeder unserer Mitarbeiter hat eine Weiterbildung zu dem Thema **Früherkennung von Risikmerkmalen bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a des Sozialgesetzbuches** besucht und wurde über den Schutzauftrag gegenüber den Kindern in Kenntnis gesetzt.

Sollte ein anzunehmender Fall von Kindeswohlgefährdung vorliegen, gibt es hierfür ein verbindliches Ablaufdiagramm für die Mitarbeiter. Hier finden Sicherheitseinschätzungen und Risikoabschätzungen in Zusammenarbeit mit mehreren Fachkräften zum Wohle des Kindes statt.

Wir handeln nach unserem Kinderschutzkonzept, welches für jeden auf Nachfrage einsehbar ist.

16.2. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Einer der wichtigsten Teile unserer Arbeit am Kind ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Bei einem erhöhten Entwicklungsrisiko ist es umso wichtiger mit den Eltern in Kontakt zu stehen.

Durch einen regelmäßigen Austausch innerhalb des Kindergartenteams ist es uns möglich, Kinder gezielt zu beobachten, dies zu dokumentieren und unsere Einschätzung in Elterngesprächen an die Eltern weiter zu geben. Hierbei sollte nicht das Aufzeigen von Entwicklungsrückständen im Vordergrund, sondern eine fachliche und bestmögliche Förderung für die weitere Entwicklung des Kindes stehen.

17. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

17.1. Planung, Besprechung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Guter kollegialer Umgang, sowie gegenseitige Anerkennung und Offenheit sind wichtig für eine gute Arbeit am Kind. Gleichzeitig bildet sie die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine angenehme Atmosphäre innerhalb des Hauses.

In wöchentlichen Teamsitzungen werden inhaltliche und organisatorische Aufgaben besprochen und Projekte ausgearbeitet. Innerhalb der Teamsitzung wird auch die pädagogische Arbeit reflektiert. Ferner wird die Planung von Angeboten und Projekten durch Fachliteratur bereichert und der gegenseitige Austausch innerhalb des Teams angeregt und dokumentiert.

In regelmäßigen Abständen wird die Entwicklung jedes einzelnen Kindes reflektiert und analysiert. Im Team werden auch Elterngespräche, Elternabende und Feste geplant, vorbereitet und reflektiert.

So gesehen ist ein Team nur gemeinsam stark und benötigt unbedingt alle Teammitglieder, die sich mit ihren persönlichen Stärken in die Arbeit mit den Kindern einbringen und diese individuell bereichern.

17.2. Befragung der Eltern

Es finden regelmäßig anonyme Elternbefragungen statt, um die Qualität unserer Arbeit reflektieren und evaluieren zu können.

Zudem haben wir auch bei Tür- und Angelgesprächen jederzeit ein offenes Ohr für Rückmeldungen, Anmerkungen und Fragen.

17.3. Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Da unsere Konzeption die Grundlage unseres pädagogischen Handelns darstellt, wird sie regelmäßig aktualisiert.

17.4. Fortbildung des Teams

Es gibt für das gesamte pädagogische Team 4 Fortbildungstage an denen das gesamte Team teilnimmt. Hinzu kommen 2 weitere Fortbildungstage die jeder Mitarbeiter frei wählen kann in welchem Bereich er eine Fortbildung für sinnvoll erachtet.

Es ist auch möglich an Langzeitfortbildungen teilzunehmen. Diese werden dann innerhalb des Teams abgesprochen.

Bisherige Fortbildungen:

- Marte Meo
- Alltagsintegrierte Sprache
- KiGa Plus
- Religionspädagogik
- Psychomotorik

- Sexualisierte Gewalt
- Systemische Familienberatung
- Erste Hilfe am Kind
- BASIK (Dokumentationsverfahren)
- § 8a Kinderschutz
- Kitec Technik im Kindergarten

18. Mitwirkende an der Konzeption

- Das gesamte Team des Kindergartens Elim
- Die Kirchgemeinde Vehlen